



Wolfgang Herles (Hrsg.)
Bücher, die Geschichte machten

mit Texten von Klaus-Rüdiger Mai
cbj 2007 · 320 Seiten · 19,95

“ Bücher können verboten und verbrannt werden. Die es tun, wissen, weshalb sie Angst vor Büchern haben. Grundlos werden Bücher nicht verboten. Doch es ist sinnlos. Denn was brennt, ist nur Druckerschwärze und Papier. Das, worauf es ankommt, die Gedanken, sind frei. Man kann ihre Verbreitung verhindern, aber sie nicht zerstören. Es sind die Gedanken, die die Welt verändern, und Bücher sind ihr Medium.”

Mit dieser eindrucksvollen Analyse beginnt Wolfgang Herles, ZDF-Zuschauern z.B. aus “aspekte” bekannt, seine Anthologie über “ Bücher, die Geschichte machten ”. Literatur über Literatur - ist das nicht öde, langweilig und die Lesemühe nicht wert? Ist das nicht genau so wie Kritiken schreiben? Man weiß viel besser, wie es hätte sein sollen, aber selber machen - dazu reicht es dann leider doch nicht. Jeder kann beschreiben, wie man Eier am besten zubereitet, aber selber legen können sie eben doch nur die Hühner. Ist das hier so?

Glücklicherweise ist es nicht so. Ich habe selten so faszinierend über anderer Leute Bücher gelesen. Herles empfiehlt punktuelles Lesen, Stöbern sozusagen, doch ich fand es unmöglich, irgendwo auszusteigen und die Fahrt erst später fortzusetzen. Zu brillant sind die Zusammenfassungen und Wertungen, zu packend die Wirkungsgeschichte von Büchern seit dem Altertum bis heute, zu horizontenerweiternd die jeweiligen Blicke auf zeitliches, geschichtliches und persönliches Umfeld der Autoren.

Man hat sich hier für eine Sortierung nach zeitlicher Abfolge entschieden, ist sich aber der Alternativen durchaus bewusst und führt sie auf. Doch es macht entwicklungsgeschichtlich Sinn, die “consecutio temporum” zum Vorbild zu nehmen. Beginnend beim Altertum, den Ägyptern, Homer, die Bibel und Konfuzius z.B., spannt sich der Bogen über das Mittelalter [Koran, Nibelungenlied] und die Neuzeit [Luther, Shakespeare, Newton bis Schiller und Goethe] bis zur Moderne, die u.a. Marx, Darwin, Freud und Einstein anführt, ebenso aber auch Lindgren, Kinsey, Tolkien und J.K. Rowling. Die (viel größere) Auswahl ist natürlich subjektiv, doch geht sie nicht nach wirtschaftlichem Erfolg oder Auflagenstärke, sondern berücksichtigt vor allem die Einflüsse, die das jeweilige Werk auf die Literatur, Geistesgeschichte und oft auch Politik und Gesellschaft nach seinem Erscheinen ausübte.

Jedes Beispiel wird in einem nach seinem Entstehungszeitraum farblich kodierten Artikel vorgestellt, in Wort und Bild, mit sachlicher Zusammenfassung des Inhalts, aber auch mit Anekdoten über Autor, Zeit oder Entstehung bzw. Auffindung. Die relative Kürze der Textteile, eingeklinkte Informationsblöcke und Illustrationen, eine lockere, aber dem jeweiligen Thema angemessene Sprache - all das macht das Lesen, ob fortlaufend oder “stöbernd”, zu einem Genuss. Dabei wird die Fülle an Wissen, geistesgeschichtlichem Hintergrund und intelligenter Durchdringung nie aufdringlich, nie protzend oder gar glänzend um des Glanzes willen. Mai gelingt es, den jeweiligen Leser an seinem Wissens- und Bildungsstand abzuholen und ihn dennoch auf eine fesselnde Reise in Gefilde hoher Geistigkeit mitzunehmen, dass es dem Leser auch noch Spaß macht. Das ist eine hohe Kunst - und Wolfgang Herles und Klaus-Rüdiger Mai beherrschen sie.

In jedem einzelnen Fall weiß man hinterher mehr, hat von bislang ungewussten Dingen erfahren und wurde zu Überlegungen angestoßen, die ohne dieses Buch vielleicht nie gekommen wären. Wenn das keine Empfehlung ist!

Bernhard Hubner

